

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung verlor am 30. September 1928 ihr ordentliches Mitglied **Theodor Paul** nach langem schwerem Leiden.

Theodor Paul wurde am 13. Februar 1862 in Lorenzkirch bei Strehla an der Elbe als Sohn des dortigen Pfarrers geboren. Nach Absolvierung des Real- resp. humanistischen Gymnasiums in Dresden widmete er sich zunächst dem Studium der Pharmazie und setzte es nach Ablegung des pharmazeutischen Staatsexamens nach der chemischen Seite fort. Im Jahre 1891 wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert, war dann Assistent bei Wilhelm Ostwald in Leipzig, habilitierte sich 1894 und erwarb 1895 den Befähigungsnachweis als staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker. Nebenher begann er noch das medizinische Studium, das er 1898 mit der medizinischen Staatsprüfung und 1901 mit dem Doktorexamen abschließen konnte. 1897 übernahm er bei E. Beckmann in dem neugegründeten Laboratorium für angewandte Chemie in Leipzig eine Unterrichtsassistentenstelle, die er bis zu

seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor für analytische und pharmazeutische Chemie an der Universität Tübingen bekleidete. Nach vier Jahren übernahm er 1902 die neugegründete Stelle des Direktors der naturwissenschaftlichen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und ging 1905 als Nachfolger Hilgers nach München als Direktor des Pharmazeutischen Institutes und Laboratoriums für angewandte Chemie der dortigen Universität.

Als Forscher hat sich Theodor Paul während seiner 34jährigen akademischen Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der von ihm vertretenen Disziplinen mit großem Erfolg betätigt. In den ersten Dozentenjahren wandte er sich dem Studium eines wichtigen Problems der praktischen Medizin zu, nämlich der Prüfung der Händedesinfektion. Er erkannte dabei als erster die Bedeutung der damals noch neuen Lehre von der elektrolytischen Dissoziation der Stoffe in Lösung für die Wirkung der Desinfektionsmittel gegenüber Mikroben und Geweben, wodurch eine breite und ergiebige Grundlage für die wissenschaftliche Erkenntnis der Wirkung desinfizierender Stoffe überhaupt geschaffen wurde.

Mit seinem Übertritt an das Reichsgesundheitsamt traten neue Aufgaben an ihn heran, nämlich die Bearbeitung grundlegender pharmazeutischer und medizinischer Fragen sowie wichtiger Probleme der Lebensmittelchemie, denen er bis an sein Lebensende seine große Arbeitskraft widmete.

Ein großes bleibendes Verdienst erwarb sich Paul um die Neuausgaben des Deutschen Arzneibuches, namentlich um die als mustergültig zu bezeichnende 6. Ausgabe desselben, für welche er mit seinen Münchener Mitarbeitern 150 anorganische Präparate, ferner die volumetrischen Lösungen und Teile der „Allgemeinen fachtechnischen Erläuterungen“ bearbeitet hat.

In den letzten zwanzig Jahren seines Lebens galt sein Interesse neben den pharmazeutischen Fragen besonders den Problemen der Lebensmittelchemie, an deren Bearbeitung er mit dem Rüstzeug des physikalischen Chemikers heranging. Es sei nur an seine Untersuchungen über den Säuregrad der Lebensmittel, über die Eutsäuerung des Weines, weiter an seine Arbeiten über die natürlichen und künstlichen Süßstoffe erinnert.

Als die Lebensmittelnöte der Kriegszeit deutlich aufwies,

wie unzureichend das große und für das Volkswohl so wichtige Gebiet der Lebensmittelchemie durchforscht ist, faßte Paul 1917 den Plan zur Gründung einer Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie und brachte durch eifrige Werbetätigkeit in kurzer Zeit aus privaten und öffentlichen Mitteln ein genügendes Kapital zustande, so daß schon 1918 diese Anstalt in München gegründet werden konnte.

Theodor Paul gehörte unserer Akademie seit 1918 als außerordentliches und seit 1921 als ordentliches Mitglied an. Er war Mitglied der höchsten Gesundheitsbehörden Bayerns und des Reiches, in deren Dienst er eine umfangreiche beratende Tätigkeit entfaltete. Er war Ehrenmitglied der Sociedad Española de Física y Química in Madrid, ebenso Ehrenmitglied des Deutschen Apotheker-Vereins und Ehrenvorsitzender der Münchner Pharmazeutischen Gesellschaft.

O. Hönigschmid.